

Saale-Beitung.

Vierundblättriger Jahrgang.

Anzeigen

weder die Spaltenzahl oder den Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postamtlicher Anweisung 2,50 M., durch die Post 2,65 M., auswärts Postzuschlag...

Nr. 501.

Halle a. S., Mittwoch, den 26. Oktober.

1910.

Die Ankunft des deutschen Kaiserpaars in Brüssel.

HB. Brüssel, 25. Okt. (Privat-Telegramm.) Das deutsche Kaiserpaar ist mittels Sonderzuges heute mittag 2 Uhr 20 Minuten auf dem hiesigen Nordbahnhof eingetroffen...

Heber die Fahrt des kaiserlichen Sonderzuges, die durch einen Eisenbahnunfall, der sich zwischen Lüttich und Genen ereignete, nur kurze Zeit verzögert wurde...

Brüssel, 25. Okt. Zwischen Lüttich und Genen hatte sich ein Eisenbahnunfall mit einem Güterzug ereignet, wodurch das Gleis, auf welchem der Hohezug passieren sollte, unbenutzbar geworden war...

Brüssel, 25. Okt. Der kaiserliche Hohezug lief programmäßig 12 Uhr 21 Min. in Lüttich ein, wo neue Lokomotiven angepöppelt wurden, um die Steigung nach Aus zu überwinden...

Brüssel, 25. Okt. Die Stadt erwachte heute morgen bei Regenwetter, ab 9 Uhr kälte sich der Himmel auf. Um 10 Uhr zeigten die Straßen ein sehr lebhaftes Bild...

Brüssel, 25. Okt. Der Nordbahnhof war bereits eine halbe Stunde vor Eintreffen des Hofzuges militärisch abgesperrt. Der Zug lief auf dem Gleis R 6 ein, die beiden Nebengleise blieben leer...

der Guben mit Hohnen und Musik erwies, die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Beim Einlaufen des Zuges wurde auch ein Ehrensalut von 51 Kanonenschüssen abgefeuert...

Kaiser Wilhelm und die Weltausstellung.

Brüssel, 25. Oktober. Die vielbesprochene Frage des Ausstellungsbesuches Kaiser Wilhelms ist nunmehr dahin entschieden worden, daß der Monarch sich auf eine Besichtigung der deutschen Abteilung beschränken und bei dieser Gelegenheit inognito erscheinen wird.

Der irdne und der eierne Topf!

Henri Charriant, Verfasser eines bekannten Buches über Belgien, benutzte den Besuch des Kaisers bei König Albert als Anlaß, um in „Matin“ ein Scherzstück von der friedlichen Eroberung Belgiens durch Deutschland zu malen...

Zwischenfälle bei dem Einzug des Deutschen Kaiserpaars.

HTB. Brüssel, 25. Okt., abends 8 Uhr. (Privat-Telegramm.) Dem Blatte „Peuple“ zufolge haben sich bei der Fahrt der kaiserlichen Majestäten zum Königspalast einige Zwischenfälle ereignet.

Im Stadtpark haben zwei Personen eine Kundgebung veranstaltet, die hiesige Presse erörtert liehen. Anwesende Polizeibeamte Bemächtigten sich der Kundgebung, die sofort in Polizeigewaltsam geführt wurden...

Die Trinkoprsche bei der Galatafel.

HT. Brüssel, 25. Okt. (Privat-Telegramm.) Heute abend 6 Uhr fand im Schloße ein Galadiner Fest, zu dem die Majestäten, die Prinzessin Vittoria Luise, das diplomatische Korps, die Staatsminister, die aktiven Minister...

Es ist mir eine weltliche Freude, daß ich die Majestäten hier mitkommen heißen kann. Die Schnelligkeit, womit Ihre Majestäten darauf bestanden haben, unseren Botsdammer Besuch zu erwidern, ist mir ein Beweis der herzlichen Beziehungen...

Der König sprach die Hoffnung aus, daß dem Kaiser noch ein langes Leben beschieden sein möge. Hierauf toastete er auf den Kaiser und die kaiserliche Familie. Kaiser Wilhelm antwortete mit der Befestigung, daß er mit Freunden den Potsdamer Besuch des Kaiserpaars erwidert habe...

Deutsches Reich.

Der „Temps“ über die russisch-englische Politik in Persien.

Der Pariser „Temps“, der bisher zu der englischen an Persien gerichteten Prognose wegen eines bewaffneten Eingreifens in Sibirien wie fast die gesamte übrige französische Presse ein aufschäumendes Schweigen beobachtet hatte, tritt heute aus dieser Juraaltigkeit heraus...

Man schreibt seit langem Deutschland den Plan einer Eisenbahn Kamitin-Kermanicha, Homadan, Teheran zu, welche durch ihre zentrale Lage im Herzen des persischen Reichs der Bagdadbahn ihren schönsten Ansehls geben würde...



Die „Wahrheit“ vor Gericht.

(Nachtr. verb.)

2. Verhandlungstag.

S. & H. Berlin, 25. Oktober.

lie in Ladrin einnehmen, zu verdrängen. Diese deutsche Erziehung wird verdrängt durch eine russische Erziehung der jungen Ladrin. Diese Lage ist geeignet, Petersburg sowohl die London eine vorläufige Politik vorzuschreiben. Am dem Tage, wo die russische Regierung sich entschließen wird, die Truppen zurückzuführen, werden die hiesige Anwesenheit auf persischem Boden das Volk im höchsten Grade aufregt und seine Regierung seiner Autorität beraubt, die ihr unerlässlich ist, hat man Grund zu glauben, daß ein großer Schritt zur Verhütung gemacht sein wird.

Wird man die Warnung des „Temps“ in Petersburg und London beachten?

Polstigeverteiler zwischen Deutschland und Belgien.
 # Am 1. November d. J. wird ein Polstigeverteiler zwischen Deutschland und Belgien eingerichtet. Am Verteiler können einerseits alle Inhaber eines deutschen Polstigeverteilers, andererseits alle Personen teilnehmen, die entweder ein Konto bei der Belgischen Nationalbank oder bei einer Privatbank unterhalten, die ihrerseits ein Konto bei der Belgischen Nationalbank hat.

Eine japanische Kommission.
 bestehend aus den Herren Chojito Jo aus Kobe (Japan), Gehrangrundbesteller und Mitglied des Herrenhauses, Vorsitzend, Mitglied des Zentralverbandes für japanische Gesellschaften, Aufsichtsrat der Bank von Korea usw., Tomori Tanimoto, Professor an der Universität in Koto, und Dr. L. Nishigaki, hat in den letzten Tagen in der Landstadt von Berlin und auf deren Kolonialgütern im Vorkommen eingehende Studien auf dem Gebiete der inneren Kolonisation gemacht, um die Frage zu prüfen, inwieweit die Organisation der Landstadt und deren Verfahren bei der Schaffung von mittleren und kleinem Grundbesitz auf japanische Verhältnisse übertragbar ist.

Abermalige Vertagung im Greißwälder Prozeß.

Aus Greißwald, 25. Oktober, wird gemeldet: Die heute wieder aufgenommene Verhandlung gegen den Ritterschaftsbesitzer Wäde wurde auf Sonntag, den 29. Oktober, vertagt. Der Angeklagte ist nicht erschienen. Der Verteidiger Dr. Berndt legte ein ärztliches Attest vor, nach welchem der Angeklagte einen akuten rheumatischen Neuralgieanfall gehabt hat, bettligartig und nicht verhandlungsfähig ist. Treghem beholdt das Gericht auf Grund des § 230 Absatz 2 für heute die Verhandlung fortzusetzen und vernahm als Zeugen den Wirt des Schützenhauses zu Grimmern Hermann S. S. Bis zur nächsten Sitzung soll der Angeklagte durch den zuständigen Kreisarzt L. Emble in Grimmern untersucht werden, und festgestellt werden, ob der Ritterschaftsbesitzer Wäde soweit verhandlungsfähig sein wird, daß seine Vernehmung in Greißwald oder auf seinem Gute Wartmannshagen fortgesetzt werden kann.

Heer und Flotte.

Die Hochseeflotte wird unter dem Befehl des Admirals v. Holtenhoff wenige Tage nach der Anwesenheit des Kaisers in Kiel, der zur Teilnahme an der Vererdigung der Martuerkruten am 19. November dort eintritt, ihre Winterübungsreise antreten. Die Übungen im Geschwaderverband sind von den beiden Flottenschnitzgruppen in der Hochseeflotte gleich nach Beginn dieses Monats aufgenommen worden. Beide Geschwader haben ihre erste acht tägige Übungsreise mit den neuen Rekruten an Bord, die sogenannte Rekrutenfahrt, bei der dem 1. Geschwader Helgoland, dem 2. Geschwader Swinemünde und Segehan als Stützpunktpunkten bereits hinter sich, und flöteten in den nächsten Tagen schon die zweite, abwechselnd Übungsreise im Geschwaderverband an, daß werden an der Reise des 1. (Nordsee-) Geschwaders, das am Montag von Wilhelmshaven in See geht, „Rosen“ und „Reinland“ nicht teilnehmen. Der Verband der Aufklärungsdivisionen wird seine erste Verbandsreise unter dem neuen Befehlshaber, Kontre-Admiral Wachmann, am 2. November antreten. Sie hat die Schwedischen Gewässer zum Ziel und wird von zwölftägiger Dauer sein.

Kleine politische Nachrichten.

Nach den Ergebnissen der Probefahrten besitzt der neue deutsche Panzerkreuzer „von der Tann“ die größte Geschwindigkeit unter allen Schiffen der Erde. — Auf dem Dache des Reichstags Reichstags in Bingen ist ein 22 Meter hoher Mast errichtet worden, um für den drahtlosen Telegraphenverkehr eine größere Sendehöhe zu erzielen. Es soll verwendet werden, mit den Küstentationen in ständigen Verkehr zu kommen. — Bei den Stadtverordnetenwahlen in Offenbach a. M. liegt die vereinigte sozialdemokratische-sozialistische Liste über die Mitte der vereinigten bürgerlichen Parteien, wodurch die Sozialdemokraten die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung erhalten haben. — Aus Mannheim meldet man: Die Stadtverordneten haben beschlossen, im kommenden Winter an 3718 bedürftige Familien 11/2 Liter und Schülern ein Frühstück zu verabreichen zu lassen. — Dem Verlierer verliert der frühere Reichstagspräsident Graf Balke einen langjährigen erben Beamten und Vertrauten — Auf dem Greisehmer Ezerzerplatz bei Darmstadt hat der Wäckerle August Euler einen Flug von 25 Stunden Dauer unternommen und damit den deutschen Rekord geschlagen. — Die in Konstantinopel lebenden Perler haben das am Sonntag beschlossene Flugzeugtelegramm an Kaiser Wilhelm I. abgelehnt.

Hof- und Personalnachrichten.

Die Großfürstin Wladimira von Rußland, welche sich seit vier Wochen in München beim Tegernisee aufhielt, ist am Montag abend nach Berlin abgereist, von wo sie sich zu weiterem Aufenthalt zu ihren Verwandten am großherzoglichen Hofe nach Schwabach begibt.
 # Der „Reichsanzeiger“ meldet folgende Ordensverleihungen: Dem Rotten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife dem Generalarzt A. D. Dr. Hugo Niedergall zu Erfurt, bisherigen Dispositionsarzt der 25. Division, den Rotten Adlerorden 4. Klasse dem Hauptmann A. D. Hof. Schmitt zu Großherzögeleien bei Magdeburg.
 # Der König von Preußen hat den in die Oberpräsidialstelle an St. Stephan zu Galtze a. S. zu berufenden Prediger Liz. R. O. Schmidt, bisher an der St. Jakobskirchengemeinde in Magdeburg, zum Superintendenten der Diözese Galtze a. S. Regierungsbezirk Magdeburg, ernannt.

Die heutige zweite Sitzung im Expressprozeß Bruhn und Gen. eröffnete der Vorsitzende Landgerichtsrat Lampe fast nach 9 Uhr. Der Zuhörerraum ist wiederum fast ausschließlich von Berichtserfassen und Redaktionsmitgliedern der Berliner Presse aller Richtungen besetzt. Auch ein Teil der in der „Wahrheit“, „Wahrheit“ durch den Schriftsteller Dietrich registrierten Nebenbeteiligten hat dort Platz genommen. Ferner sieht man den Ehemann der Frau von Schönebeck, den Satiriker A. O. Weber, der bekanntlich gegenwärtig mit einer größeren Anzahl Zeitungen in Hefbe fest, von denen er behauptet hat, daß sie beständig seien, bzw. von ihm gelegentlich des Allmeinerer Professes Inzinate genommen hätten, um daraufhin günstiger zu sein. Zunächst werden die zu dem Prozeß gehörenden Zeugen aufgerufen und davon in Kenntnis gesetzt, daß vorläufig nur ein kleiner Teil vernommen werden kann. Der in allen Expressprozeßen der letzten Jahre viel genannte Berliner Kriminalkommissar Dr. Kapp hielt sein Auftrat, da er sich zuerst in Trier in dem großen Nordprozeß gegen den Mannheimer Bremer befindet. Ferner stellt der bekannte Warenhausfunktionär Diez, der sich als geschäftlich unabhängig bezeichnen. Dagegen sieht man den früheren Operettenführer Toni Grünfeld, der jetzt eine Berliner Weinbude leitet und mit der „Wahrheit“ in Inzinateverbindungen steht, ferner den Schriftsteller Adolf Schöngorski, der kürzlich in Magdeburg wegen einer gegen den Tierarzt Tänzer gerichteten Morbbeschuldigung vor Gericht stand, und die Geschäftsführer der größeren Berliner Kaufhäuser und Weinbuden, sowie der bekannteren Berliner Caféhäuser. Auch der bekannte Berliner Schriftsteller Hans Demald, der Kammerdienerschaft bedienstet, der Inhaber der Firma Kempinski, Kaufmann Lange und verschiedene Zeitungsvorleger, Postämter, Rechtsanwältinnen und andere mehr befinden sich unter den heute geladenen Zeugen. Allgemeinerer Interesse begegnet der Schriftsteller Dietrich, der einst die Briefe eines Lebemanns in der „Wahrheit“ schrieb und jetzt ein der „Wahrheit“ feindselig gegenüber stehendes Wochenblatt, „Die große Welt“ leitet.
 In der fortgesetzten Vernehmung des Reichstagsabgeordneten Bruhn bemerkt der Vorsitzende dem Angeklagten: Wir waren gestern schon geladen bei der Beschuldigung der Anklage, daß sich die „Wahrheit“ allmählich von einem Sensationsblatt zu einer Art Revuepresse entwickelt habe. Die Staatsanwaltschaft steht auf dem Standpunkt, daß die Anklage gewissermaßen prinzipiell verurteilt, wenn Inzinate aufgegeben werden. Angeklagt soll der Schriftsteller Hans Demald eine Nummer der „Wahrheit“ (Gabe 1907) über Anfang 1907 in dieser Beziehung als besonders charakteristisch bezeichnet haben. Es soll das erst ein Angriff in der nächsten Nummer eine Ehrenerkennung und in der darauf folgenden prompt ein Inzinate erschienen sein. Wenn dem so wäre, so könnte man das in der Tat bei als sehr verdächtig bezeichnen. Angekl. Bruhn: Die Tatsache was richtig liegt, ich bin jedoch damals verteilt gewesen und nachträglich erst im Februar 1907 zurückgekehrt. Vorl.: Wo davon wissen Sie nichts? Angekl.: Nein, ich habe erst nachträglich von der ganzen Sache erfahren. Vorl.: Man soll nun auch in Journalistenkreisen allgemein der Meinung gewesen sein, daß der Inzinate der „Wahrheit“ seine ganz besondere Aufgabe hatte und daß die Inzinate darin nicht zu sehr der Kellermenschen dienen sollten, sondern daß sie gewissermaßen Anstaltsprodukte waren. Die Leute sollen nur Inzinate haben, damit sie von Ihnen nicht angegriffen werden. Angekl.: In der Vorunterladung sind nur 104 Zeugen vernommen worden, von denen nur ein einziger angegeben hat, daß er zur Aufgabe von Inzinate gezwungen, aber nur mit bedroht worden ist. Vorl.: Gewiß, direkt niemand, aber die Staatsanwaltschaft sagt, daß schon das Befehlen Ihres Vorgesetzten an sich eine fortwährende Bedrohung darstellte und daß die Leute, wenn sie nur von der „Wahrheit“ hörten, sofort die Bedrohung herausfühlten. Allerdings will ich nur ein Zeuge direkt bedroht gefühlt haben andere aber haben auch gesagt, daß sie Angst gehabt hätten. Angekl.: Das sagt nur der Staatsanwalt. Die Zeugen haben das nicht gesagt. R. A. Weberei: Wer soll denn Angst gehabt haben? Vorl.: Besonders die Cafetiers und die Inhaber von Cafés und Nachtlokalen in der Vorunterladung vernommen worden. Aber kein einziger hat gesagt, daß er direkt von mir bedroht worden ist. Und daß sie Angst gehabt hätten, haben nur drei ausgesagt. Wenn also ich zu meinen Gunsten aussagen, so kann doch nicht die Anklage der Lüge über die Bedrohung sein. Umgekehrt haben mir aber eine ganze Reihe dieses Herrn bestätigt, daß ihr Inzinate in der „Wahrheit“ für sie sehr einträglich gewesen sind. Vorl.: Gewiß, aber hat sogar gesagt, gerade am Freitag wo die „Wahrheit“ herauskam, war mein Lokal immer ganz voll (Heiterkeit). Aber ein anderer Zeuge hat dann gleich darauf ausgesagt: Im Gegenteil, meine Inzinate in der „Wahrheit“ wirkten direkt schädlich. Denn die Lebemannner, die sonst immer zu mir gekommen waren erschienen mit einem Male nicht mehr, da sie befürchteten, daß in dem Lokal ein Berichterstatter der „Wahrheit“ sitze und von ihrem Leben so seine und deutliche Zeichnungen entwerfen, daß jeder sich seine: Damit fannst du nur gemeint sein. (Heiterkeit). Angekl.: Dafür kann ich natürlich nichts. Ich kann nur wiederholen, daß die Mehrheit der Zeugen sich günstig äußert hat und ich habe ja selbst beantragt, daß man sämtliche Inzinate der „Wahrheit“ darüber vernahmen möge. Ich habe auf ungenügendem Wege zur Aufgabe von Inzinate entschlossen worden sein. R. A. Weberei: Ich darf nun darauf aufmerksam machen, daß in den Befragungen zwei Ihre Inzinate mit der „Wahrheit“ abgeschlossen hatten, eine überhaupt die erste Nummer erschienen war. Vorl.: Aber nicht nur in den Nachtlokalen, sondern auch in Journalistenkreisen soll noch die Meinung geäußert haben, daß der Inzinate als Prätext benutzt werden. Der Journalist Berlowitz a. B. der Stenograph im Reichstagsrat ist hat dort meistens die Ansicht vertreten hören, daß die „Wahrheit“ ein Revueblatt sei. Angekl.: Ich bin antismilitärischer Theodor. Herr Berlowitz ist Jude. Er weiß zu der ganzen Sache aus eigener Erfahrung nichts anzugeben. Und welche Journalisten sind es denn eigentlich, die so über mich urteilen? Leute, die mich bekämpfen und Leute, die ich bekämpfe. Dazu kommt noch, daß gerade Herr Berlowitz in politischer Beziehung ganz weit links steht und außerdem Dissident ist. Vorl.: Deshalb kann er doch die „Wahrheit“ sagen. (Heiterkeit). Angekl.: Aber aus eigener Anschauung weiß er doch gar nichts. R. A. Weberei: Herr Berlowitz hat sich auch eine hoch ausgesprochen. Auf meinen telegraphischen Anruf hat er gelassen ausdrücklich erklärt, er würde überhaupt nicht, weshalb er geladen worden sei, da er zur Sache selbst gar nichts beitragen könne. Vorl.: Aber auch andere Zeugen sagen es. Bruhn: Ihre Bitte, welche denn? (Erregt mit der Faust auf die Barriere schlagend). Es gibt keine Zeugen, die mich bekämpfen. Vorl.: Ich muß Sie dringend ermahnen, hier nicht immerfort mit der Faust auf die Barriere zu schlagen. Hier ist ein halbes Hundert Journalisten im Saale und ich habe gestern abend bereits mit Schreien in der Zeitung gelesen, daß Sie hier fortwährend mit der Faust auf die Barriere schlagen, ohne daß ich

Israel und Kempinski

angegriffen wurden. Die Strohbander haben sich da gerade vor den beteiligten Parteien angeheilt und die Nummern ausgehrieben. Angekl.: Das haben die Strohbander schon in der Nacht, wenn eine Sache in der Nummer drin ist, die sich für ihre Zwecke eignet. Vorl.: In einem Zivilprozeß soll festgestellt werden, daß die Artikel der Wäde gar keinen Aufdruck besonders feindlich gemacht worden waren. Angekl.: Auf dem gelben Aufdruck waren immer zwei Artikel, ich betone ausdrücklich, daß die Leitartikel, herangezogen. Vorl.: Ja, aber die formloseren Leiter wurden nicht ausgerufen. Angekl.: Andere Zeugen werden ebenfalls stark ausgerufen, und da meine Zeitung nur einmal wöchentlich erscheint, so legen die Händler darauf eben mehr Gewicht. Vorl.: Sie meinen also, die Händler brüllen gewissermaßen auf Vorl. (Heiterkeit). Wie hoch ist eigentlich die Auflage der „Wahrheit“ gewesen? Seitens der Druckanstalt Thoma wurde einmal von 4000 Exemplaren gesprochen. Der angeblich größte Umsatz soll gelegentlich des Israel-Artikels erzielt sein, da soll allein in Israel 20000 Exemplare vor seine in Lokal auf gelastet haben (Bezugung). Angekl.: Diese Behauptung hat nach der Schriftsteller Adolf Schöngorski vertrieben. Ich behaupte aber bestimmt, daß die Strohbander keine direkte Anheftung von mir erhalten haben. Der Angeklagte stellt dann den Antrag, nicht immer einzelne Artikel zu verlesen, sondern die Jahrgänge in ihrer Gesamtheit zu prüfen und kerner, daß die Behauptungen des Vorsitzenden in Bezug auf den König von England in der gefälligen Verhandlung falsch verstanden sein können. Er habe aus guten deutschen Gründen gegen den König von England polemisiert. Vorl.: Ich habe die Unterdrückung als geschmacklos bezeichnet. Angekl.: Ja, ebenfalls muß ich auf die Verlesung des ganzen Artikels erühen Staatsanwalt: Von keinem Menschen hier im Saale oder irgendwo ist behauptet worden, daß die „Wahrheit“ nicht aus nationale Artikel bringe. Das hat aber, wie ich immer wieder feststellte, mit der Anklage nichts zu tun. Vorl.: Sie wollten nur sagen, daß

Der Artikel gegen den König von England

durch seinen eigenartigen Titel auf Sensation hinausläuft, daß er von nationalen Standpunkte aus zu verstehen sei, will ich auch nicht bestritten. Staatsanwalt: Ich will hier gleich auch meinerseits einholen, daß ich gar nicht bestritte, daß einzeines in der „Wahrheit“ auch nicht anständig ist. Vorl.: Mir scheint, Herr Staatsanwalt, der Angeklagte will so verstanden sein, daß um über den Charakter seines Blattes das richtige Urteil sich zu bilden, die „Wahrheit“ im Zusammenhang gemindert werden muß. Es müssen daher auch andere Artikel als die unter Anklage gestellten bzw. von der Anklage zur Verlesung des ganzen Mitteilungs herangezogen werden. Angekl.: Der Herr Vorsitzende versteht sich ganz richtig. Ich habe über die offene feindselige Sprache der „Wahrheit“ von vielen Seiten Anerkennung erhalten. Es ist mir ein Pächter, daß ich in Jedemal die letzte deutsche Sprache der „Wahrheit“ erweise, wenn auch manches andere nicht immer nach seinem Geschmack ist. Vorl.: Dem Herrn Pastor wird wohl aber die Artikelerte

„Herr Meyer aus der Provinz im Berliner Sündenfluch“

nicht ausgelagt haben. (Heiterkeit). Der Gerichtshof beschließt gemäß dem Antrage des Angeklagten durch den Sachverständigen Dr. Müller die 6. Nummer des Jahrganges der „Wahrheit“ und zwar von Nr. 17 im Jahre 1906 an auf ihren gesamten Inhalt durchsuchen zu lassen. Als der Gerichtshof aus dem Beratungskammer zurücktritt, macht R. A. Weberei darauf aufmerksam, daß sich im Zuhörerraum der vielmehr Satiriker A. D. Weber, der Gatte der Frau von Schönebeck, befindet. Der Verteidiger will auf Herrn A. D. Weber eventl. als Zeugen zurückkommen über seine Behauptung, daß er gelegentlich des Allmeinerer Professes verschiedene Zeitungen durch Aufgabe von Inzinate der Frau von Schönebeck gegenüber gnädiger gestimmt habe. Vorl.: Dann erhalte ich Herrn A. D. Weber, den Saal zu verlassen. Ob er

offenstlich getriebene Satirer stößt langsam hinaus. A. A. Redakteur tritt jedoch noch einmal dem Sachverständigen, Inzeraten-Redakteur der „Börsen Zeitung“ K. Uge, entgegen und erklärt die Angriffe des Herrn Bruhn, nach welcher die „Börsen-Z.“ auf eine Antizipation anstreift, daß dies nicht zutreffend sei. Vor: nur Antizipationen angreife, daß dies nicht zutreffend sei. Vor: nur Antizipationen angreife, daß dies nicht zutreffend sei. Vor: nur Antizipationen angreife, daß dies nicht zutreffend sei.

Werte folle die im Sinne der Korberungen Frankreichs auf dem finnischen Gebiet einzuführenden Reformen der französischen Regierung offiziell mitteilen. 4. Frankreich verlangt die Ueberweisung des größten Teiles der Bestellungen aus dem Ertrag der Anleihe.

Japanischer Flottenbau.

Der japanische Ministerpräsident Marquis Katsura erklärte auf einem Bankett der Kaufleute, das einzige Neue in dem nächsten Budget werde die Zuwendung von 70 Millionen Yens (140 Millionen Mark) für die Vermehrung der Flotte sein. Die Summe solle auf sechs Jahre verteilt werden. Der durch die Ueberwachungen verursachte Schaden und die Kosten der Annexion Koreas würden das Budget nicht wesentlich beeinflussen. Es werde möglich sein, dieses aufzustellen, ohne zu einer Anleihe Zuflucht zu nehmen. Der Minister erklärte, der Plan, Schiffsbauern im Betrage von 50 Millionen Yen jährlich einzulassen, sei nicht geändert worden.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 26. Oktober.

Poulains geplanter Ueberlandflug.

Der Aviatiker Poulain wollte gestern nachmittags nach 4 Uhr zu einem Ueberlandflug nach Leipzig aufsteigen. Er beabsichtigte eine Zwischenlandung in Scheibitz. Aber der Plan konnte nicht zur Ausführung gebracht werden. Der Aviatiker flog etwa hundert Meter, dann jedoch land er wegen der beginnenden Dunkelheit um der Nacht ab; sie folg nunmehr heute früh 8 Uhr unternommen werden.

Bibelausstellung.

Anschließend an die Festschleifen zur Zweihundertjahrfeier der von Cansteinen Bibelanstalt befindet sich jetzt auf einige Zeit im Verbergebäude der französischen Stiftungen eine Bibelausstellung, die sich jedermann kostenlos ansehen kann. Und ist durchaus lohnenswert.

Die einzelnen Abteilungen der Ausstellung beherbergen kostbare Schätze. So ist schon die Zusammenstellung von 62 Bibeln in den verschiedensten Sprachen hochinteressant. Da sieht man traule Schriften, Lammlich, Isidorisch, Tybersch, Malachisch, Chinesisch, Grunisch, Arabisch, kurz, Sprachen aus allen Teilen der Welt; ist doch die Bibel in über 350 verschiedenen Sprachen überall verbreitet.

Kostbare Bibeln, kostbar durch ihren Altertumswert, sind in einer anderen Abteilung zusammengestellt. Unter ihnen befindet sich eine 1542 in Wittenberg gedruckte Bibel, die allein auf 1000 Mark eingeschätzt wird. Auch die letzten von Luther selbst bearbeiteten Bibeln liegen hier aus. Sie sind 1545 in Magdeburg und Wittenberg erschienen.

Unter den Neuauflagen und neuesten Ausgaben der Bibel, die hier in Folge von der von Cansteinen Anstalt verlegt werden, sind die teuersten Bibeln bis herab zu ganz billigen, die schon für 1,40 Mark zu kaufen sind, zu sehen. Das teuerste Exemplar kostet 700 Mark. Es ist wertvoll durch eine Emaille-einlage in Form eines Kreuzes auf der Einbanddecke. Auch eine Bibel mit Oxforderband wirkt durch ihre vornehme Ausstattung.

Abgelehnte Dekoration.

Bei der 200jährigen Jubelfeier der von Cansteinen Bibelanstalt wurde Herr Buchhändler Renmann (jetzt, wie irrig zu lesen hat, Bureauchefe Beumann), das Allgemaine Ehrenkreuz bereits 35 Jahre den Französischen Stiftungen an. Wie wir erfahren, hat er die Dekoration aus nachstehenden Gründen abgelehnt.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der letzten Sitzung hielt zunächst Herr Dr. Heinrich einen Vortrag über die präistorischen Funde am großen Galgenberge, die er in Gemeinschaft mit Herrn Weigelt gehalten hat. Der Galgenberg hat schon frühzeitig als Landwarte zur Befriedung eingeladen; auch die Nähe der Salzquellen vor Wittenberg mag dabei mitgesprochen haben. Die Funde, die der Zahl nach außerordentlich reichhaltig sind, wurden - freilich in sekundärer Lagerung - auf dem Wall am Rande des Steinbruchs in einer Erdböhe von etwa 10 cm Wächterzeit angetroffen. Obwohl eine starke „Pantierung“ der Feuergerätschaften - denn um solche handelt es sich - vorliegt, müssen die Fundstücke dennoch nach Wachsamer mitgehört angesehen werden. Steinbeile sind nicht gefunden worden; die Funde bestanden vornehmlich aus Messern (Stein- und rechteckigen sowie zweischneidigen), Nagen, und Pfeilspitzen, Schabernadeln und priemännlichen Instrumenten. Durch die Umschichtung des Erdreiches war viel zerbrochenes Material dabei. Auch Rohstoffe in Gestalt von sehr zahlreichen Feuersteinknollen und Abfall sind gefunden worden, so daß man annehmen muß, daß auf dem Galgenberge Feuersteinindustrie fabriziert wurde. Die Grenze von Altsteinzeit und jungsteinzeitlicher Spaltezeit ist oft schwer zu ziehen. Eine Fülle schöner Fundstücke und Bilder illustrierte den Vortrag.

Erdborn leste Herr Schapitz Herbaristie von Linaria vor, ur die Rekonstruktion zu zeigen. Weiter sprach Herr Prof. Dr. Raumer über zwei japanische Diktatoren, deren erstere aus feinstem getrocknetem Fischfleisch von Gymnosarid-pelamis besteht das zum Genuß aufgetrocknet und getostet wird. Der zweite besteht aus dem Mieswurz (Asanum nori) zusammengeflochten und in trockenern Zustande

verzehrt werden. 53 solcher Blätter wiegen 10 Gramm. Beide Gegenstände wurden als Rohstoffe bemerkt. Nachdem Herr Reid eine Reihe von Angaben über das Alter der Tiere und Pflanzen geliefert hatte, redete Herr Dr. Heinrich über die Säulen der nordbrasilianischen Inseln. Auf diese und Innere wurden durch Bilder veranschaulicht; als Belegbilder wurde die Verwendung reiner Jindrasches zur Abstützung von Mauern erwähnt. Ferner wurden vorgezeigt: „Einzelblätter“ vom Feueranzug, Delfterkernde, wie sie dort auch als Wandbekleidung dienen, und Zehnunderle alle Geometrie, die nach heute fast der Pflanzermäßig Verwendung finden. Zum Schluß demontrierte Herr Lehrer Reichler an einer Reihe von Aufhängen photographischer Aufnahmen „Erdbeben“ und Pflanzenwende der Ueberbatter Heide.

Am 27. Oktober abends 8 Uhr findet die nächste außerordentliche Sitzung im Auditorium maximum der Universität statt. Herr Prof. Masam (S. N.) wird einen Vortrag (mit Lichtbildern) über „Das Seelenleben der Ameisen“ halten. Karten für Mitglieder und deren Angehörige sind beim zweizweiligen Vorlesung, Herrn Dr. Heinrich, Friedrich-Phosphor am Markt, zu haben (eventuell Zustellung durch frankiertes Kuvert).

Retenogiozier.

Der Tote, der unfähig an der Cröllwitzer Brücke aus der Seele gezogen wurde, ist als der Arbeiter Heinrich Hofbach, der in der Jurederzeit in Erdborn in Arbeit stand und seit einigen Tagen jenseits verstorben war, retenogiozier.

Evangel. Männer- und Junglingsverein Halle-Giebichenstein. Der jetzige Familienrat am 23. Oktober im „Burgtheater“ wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Hilfsprediger Heime, eröffnet. Dem Mittelpunkt des Abends bildete der Vortrag des Herrn Konrad Schaefer: „Sanna, ein Vorbild der Reformation“. Der Vortragende entwarf ein lebendiges Bild dieses „Wunders von Füssen“, der sich nicht an der Verurteilung von Religion und Politik gekümmert hat. Die dieser Vortrag einen Blick in die Geschichte des Reiches Gottes, so in die Geschichte unseres Vaterlandes die gut vorbereitete und ganz glücklich in Szene gesetzte Aufführung des patriotischen Lustspiels „Freund und Feind“ von W. S. Das Geschehene zweier Freunde, die gegeneinander kämpfen müssen, ist die Erinnerung an die große Zeit von 1870 wohl. Neben Beifall fanden auch die guten Leistungen einer aus Vereinsmitgliedern gebildeten Tarntruppe am Barren. Einige Deklamationen, gemeinsame Gesänge und Darbietungen des Volksmarchors der Stadtmitteln verführten den Abend.

Jahresfeier Turnvereine. Die Vorlängswahl hat folgendes Ergebnis: Oswald Seelmann, 1. Vorsitzender, D. Anlauf, 2. Vorsitzender und Schriftführer, O. Steinbecker, Turnleiter, D. Antieff, Gerätemann und W. Krosche, Kassensührer. Ferner wurde beschlossen, am 30. Oktober eine Tagesstunde nach Dessau zu unternehmen.

Festschiff. Am 24. Oktober, vormittags, wurde in dem Grundstück Mansfeldstraße 24 ein neuer Handlangerwagen, 1,11 Meter lang, hell angestrichen, geliefert. Wer den Dieb nachweilt, erhält eine Belohnung von 5 Mark.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

In Gießen habilitierten sich: für Geologie der Assistent del Prof. Kaiser am mineralogischen Institut Dr. Hermann Meyer, für Physik Dr. Paul Cermak, Assistent bei Prof. König am physikalischen Institut. Ernannt wurde der Direktor der städtischen Abteilung des hiesigen Kronenparkes zu Altona Prof. Dr. Friedrich König zum ord. Prof. und Direktor der städtischen Aemil und Volkshaus in Giesowald als Nachfolger von Prof. Ranz. Die 50jährige Doktorfeier feiert am 25. Oktober der Professor der Physiologie an der Universität Gießen, Dr. med. et phil. Wilhelm Schupp. In der theologischen Fakultät der Berliner Universität hat sich für das Fach der genealogischen Geschichte Privatier der Theologie Otto Schmitt habilitiert. Der Physiologe Dr. Dr. Günther Theile ist in Berlin gestorben.

Das erste englische Radium.

Im Londoner Stadtteil Limehouse sind von den St. Ines Consolidated Mines Radium in Menge erschaffen worden, in denen zum ersten Male in Großbritannien Radium aus britischen Erzen gewonnen wird. Bis jetzt sind bereits 650 Milligramm reines Radium erzeugt worden und der Prozeß ist je jetzt vervollkommen worden, daß dieselbe Menge Radium, die im Limehouse in zwei Monaten gewonnen wird, auf dem Kontinent noch etwa ein Jahr zur Herstellung gebraucht.

Das Radium wird in einem beiderseitigen Behälter, der mit einer Bleilage und selbst ausgetragenen ist, aufbewahrt, und außerordentliche Vorsichtsmaßregeln werden angewandt, um seine Einwirkung zu gewährleisten. Das Radium wird aus der Bleibehälter hergestellt, die in tonnenreicher Form aus dem Gruben in Cornwall nach dem Limehouse geschafft wird. Die nächste Fabrik ist, das Radium aus der kleinen hiesigen Fabrik gefaßt zu lassen. Sobald es präpariert ist, wird das Radium in Radium-Bromid umgewandelt und durch wiederholte Kristallisationen wird dieses Bromid in die verfeinerten Grade getrennt, die für den Handel notwendig sind.

Theater und Musik.

Caruso als Radames.

(Gastspiel im Neuen Königl. Operntheater zu Berlin.)

Ueber Carusos Auftreten in Berlin schreibt der Musikschriftsteller Urban in der „Z. d. M.“: Der italienische Millionärentenor hat sich aus dem Goldregen beider Hemisphären, den einflussreichen Kämpfen seiner Gattinnen und den diversen Dekorationshilfen, die ihm die üppige Phantasie seines Managers auf den Kopf fallen ließ, glücklich getrennt und ist wieder in Berlin. Diesmal im Neuen Königl. Operntheater. Der Platz um die Viktoria hat seinen großen Abend. Wie eine glühende Riesenschlange wälzen sich die zahllosen öffentlichen und Privatautomobile heran. Vor dem Theater stehen Hunderte von Neugierigen, die „glücklichen Besitzenden“ zu mühen. Gruppen haben sich überall gebildet. Solche, die kein Wirtshaus um einen Billeit locker ausgesungen sind. Untenwege, die immer noch auf einen Zufall hoffen. Zwischenzeitlich und Veranschaulicher, die den schwereren Gedanken im Sinn wälzen, ob sie den letzten Mittelschichtplatz schon abblieben lassen oder warten, bis die Sentationsquote 500 oder 600 Mark reif ist. Es

Ausland.

Das Ende der türkisch-französischen Anleiheverhandlungen.

Der türkische Finanzminister erklärte, die einfache Letztur der Bedingungen genüge, um den absehnlichen Standpunkt der Werke zu verstehen. Er fügte hinzu, er werde unerschütterlich an den Verhandlungen mit einer Gruppe der größten deutschen Bank zu beginnen, die entweder einen Vorstoß gegen Schatzkammer zu gewähren oder die Anleihe zu übernehmen bereit sei. Ueber die französischen Bedingungen selbst wurde über die Mitteilung des französischen Botschafters am Goldenen Horn über den türkischen Geldbedarf berichtet folgendes Telegramm aus Konstantinopel: Die Worte hat faktisch die Presse die Bedingungen der französischen Regierung für die Kotierung der türkischen Anleihe mitgeteilt. Danach verlangt Frankreich: 1. die Erneuerung eines französischen Leihzinses, der von allen durch den Überdrehungssatz zu reichlichen Dokumenten Einfließt nehmen und darüber wachen soll, daß die Befugnisse des Rechnungshofes den Beschlüssen der Kammer entsprechend ausgeübt werden. 2. Die Erneuerung eines französischen Geschäftsdirektors des Zentral-Rechnungswesens. 3. Die

Wie in den großen Zeiten von Kroll, Engel, als d'Andrade und die Gemüch noch waren.

Drinnen fällt sich der Saal langsam. Leute mit einem Zahren-einkommen von 100 000 Mark an aufwärts. Viel Ausland. Wenig Kunst und Literatur. Zum Schluss der Kaiser mit Tochter und zwei Schützengedierten ... Carajo hat sich zu seinem ersten beschlagene Auftreten den Kadames in „Mida“ gewährt. Eine wohlfeilste Leistung. Und doch immer wieder neu. Dieser Mann steht die Ueberfaltungen. Die erste Romanze „Solde Mida“, die er sonst, um sich für den dritten Akt aufzubereiten, neben-sächlich behandelt, bringt er diesmal mit voller, frohender Stimme. Das große Duett im dritten Akt happens in dem er früher alle Kräfte seines wunderbarsten Tenors entließ, läßt er etwas fallen. Die Höhe hat hier nicht den faszinierenden Glanz von ehemals. Sehr schön aber singt er wieder den vierten Akt. Das große Duett mit Amneris. Und den Schluss mit Mida. Hier hat seine Stimme den süßen Schmelz und die bewundernden Pianissimo-wirungen, die uns aus den vergangenen Jahren noch in den Ohren klingen. Hier bringt das herberebende Schlußduett durch, das seinen Tönen den eigenen Reiz verleiht ... Gemäßen ist er noch als Darsteller. Keine falsche Pose. Kein bravado'ses Hervortreten aus dem Ensemble. Eine Gelächter aus dem Vollen, aus dem Inneren eines empfindenden Berges.

Bühnenchronik.

Unter dem Sammelnamen „Pantofle“ gelangen im Kaiser Schauspielhaus drei Einakter von Karl Hauptmann zur Aufführung. Frau Rada Bielen. „Der Antiquar“ und „Im goldenen Tempelbusch“ von „Die drei Schiffe“ alle 3 Stücke sind interessant, namentlich ihrer wunderbarsten Sprache wegen. Leider ließ sie nicht recht dramatisch. Am interessantesten von den 3 Einaktern in der Handlung ist der letzte, der zwei einander abwechselnd verliebte des Kaisers, die sich schließlich auf der Flucht vor der Liebe Unsterblichkeit als Teilnehmerin in der Szene zusammenfinden, zum Mittelpunkt hat. Unter Marterteils Führung wurde freilich gespielt.

Das Gerate Hoftheater brachte am Sonnabend eine Uraufführung heraus, die bei wieder Stille noch Aufführung die Wertmal der meisten provinziellen Uraufführungen zeigen. Die Aufführung des dreiaktigen Dramas „Echorama“ von Armin Petersen war mit Sorgfalt vorbereitet und fand einen nicht gewöhnlichen Erfolg.

Beim Festspiel im Reuen Palais anlässlich des Geburtstages der Kaiserin wurde hier eine eigene Ueberfaltung. Der Kaiser hatte Carajo, der Montag hier hiesiger Schützling beginnt, zur Tafel befohlen. Der Sänger vorführt das Fest durch mehrere Gesangsstücke.

(I) Zu der Schiller'schen Fontaine. „Der Schiefer der Vierzette“ hatte Ernst v. Dognanyi eine sehr liebenswürdige Mäntel geschrieben. Das Werk fand bei seiner Uraufführung im „Neuen Theater“ zu Leipzig freundliche Aufnahme.

Die Frau Hofoper plant unter der Leitung des Hofkapellmeisters Franz Wilton in der Zeit vom 30. Oktober bis 6. November eine Festspiel-Aufführung des Abenturers-Ringes mit Karl Perron (Dresden) als Moran, Valder Zabor (Berlin) als Amherst, Luise Knechtel (Dresden) als Frida, Anne Susa-Schmidt (Berlin) als Sieglinde und Leon Rains (Dresden) als Hagen.

Kauf Günzburgs Oper „Iwan der Schreckliche“ erzielte in Brüssel bei der Uraufführung in tadelloser vollendeter Wiederholung einen starken Erfolg. Die lebensvolle Handlung voll schöner Kontraste fesselt das dramatische Interesse vom Anfang bis zum Schluss. Die Instrumentation hat Leo Stijn ausgeführt.

Georg Kammers fünfaktige Tragödie „Francesca“ fand bei ihrer Uraufführung als Sondervorstellung des Goethebundes im Königl. Wilhelmstheater zu Stuttgart eine impetive Aufnahme. Der Autor leistete den Herrschaften wiederholt Folge. Der Herr Verteidiger, Franz Molnars und Direktor Dalm's Wortes, fand an der „Neuen Wiener Bühne“ in einer teilweise von Berliner Kräften besorgten Darstellung einen weitaus größeren Erfolg, als bei der Berliner Uraufführung im „Neuen Schauspielhaus“.

Luftschiffahrt.

Zobesdrung eines deutschen Awinatiers.

H. Magdeburg, 25. Okt. (Meldung von Louis Sticks Telegraph. Bureau.) Als heute nachmittags das hier vom Magdeburger Kammernervere veranstaltete nationale Wettfliegen, das an den ersten beiden Tagen infolge ungünstigen Wetters nur mäßige Ergebnisse gebracht hatte, wieder aufgenommen wurde, erschien Oberleutnant Mente mit seinem Wright-Apparat um 3 Uhr als erster am Start. Der Apparat kam glatt ab, stürzte jedoch schon nach kurzem Flug aus beträchtlicher Höhe herab und zertrümmerte vollständig. Oberleutnant Mente war sofort tot. Er hatte ein Bein und das Genick gebrochen. Außerdem war ihm der Brustkorb eingedrückt. Als Ursache des Unglücks wird angenommen, daß der Flieger bei einem Weistflug den Motor wieder einstellte und dabei stürzte er ab.

Magdeburg, 25. Okt. (Prin. Tel.) „N. 5“, der um 3/2 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen ist, landete dem „General-Anz“ zufolge nach längerer Fahrt um 4 Uhr glatt auf dem hiesigen Unterlage.

Gerichtsverhandlungen.

Die Hinrichtung Crrippens.

Der Oberjustiz der Grafschaft London hat die Hinrichtung Crrippens am 8. November angeht. Sie soll im Pentonville-Gefängnis stattfinden. Falls Crrippen jedoch gegen die Vollziehung des Todesurteils appellieren sollte, so wird das Datum der Hinrichtung geändert werden müssen.

Crippens Rechtsanwält Newton erklärte, er wisse noch nichts über Crrippens Widerstand gegen ein Apocelis, da er sich seit der Verhängung der Todesstrafe nicht sprechen durfte. Hierzu müßte er die notwendige Erlaubnis erhalten, was erst in ein bis zwei Tagen möglich wäre. Er läugne auch nichts über den bevorstehenden Prozeß seiner anderen Klientin Bräulein De Neve liegen.

Beurteilte Polizeikommissar.

Eberfeld, 25. Okt. Der Polizeikommissar Wagner wurde gestern von der hiesigen Strafkammer wegen willkürlicher falscher Aufschwörung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

A. D. Weber als Kläger. Vor dem Amtsgericht Becken kamen Sonnabend fünf Privatklagen des Schriftstellers A. D. Weber, des Gemanns der Frau v. Schönebeck, gegen eine Anzahl Redakteure zur Verhandlung. Die erste Klage richtete sich gegen den Redakteur der „Wahrheit“, die in einem Artikel die Art gliederte hatte, in der während des Allerteiner Prozeßes die jählichen Wörter Webers in Zeitungsanzeigen angeprörrt wurden, und weitere zwei Artikel gedruckt hatte, durch die einmal die Ehefrau Webers, das andere Mal Weber selbst sich beleidigt fühlte, da von ihm behauptet wurde, er habe Frau v. Schönebeck seitlich des Todes wegen geheiratet. Das Gericht beurteilt im Angelegenheit des ersten Artikels über die Hofname des Weber, handelt, die der Postbote bei der Urteilsverkündung als eine argwöhnliche Offerte bezeichnet und für die bei Angeklagte die persönliche Verantwortung absieht, zu 50 Mk. Geldstrafe; wegen des Artikels, durch den sich die Ehefrau beleidigt fühlte, lautete das Urteil auf 50 Mk. Geldstrafe. Hier berücksichtigte das Gericht insidertend, daß die Ehefrau des Privatklägers nach den allgemeinen Gerichten, die damals urteilten, eine Persönlichkeit sein sollte, die es mit der ehelichen Treue und dem gesellschaftlichen Umfange nicht besonders genau nähme. Wegen des dritten Artikels wurde der Angeklagte zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt; Weber wurde die Publikationsbefähigung ausgeschrieben. — In drei anderen, abgelaufenen von A. D. Weber angebrachten Prozeßes erkaunte das Gericht als formalen Gründen auf Freisprechung der beklagten Redakteure.

Zweimal zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Koblentz verurteilte den früheren Gefängniswärter Karl Grub aus Alzenau wegen vorläufigen Giftmordes an seiner ersten wie an seiner zweiten Ehefrau zweimal zum Tode.

Trossau, 22. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 25jährigen Feldarbeiter Habul, der am 14. September 1908 in Mettenberg einen rufenhünen Schmitt er mordet und beraubt hatte, zum Tode durch den Strang.

Provincial-Nachrichten.

Zur Liebestragödie.

Wernigerode, 25. Okt. Die Liebestragödie im Harz, die sich, wie berichtet, gestern in der Nähe der idyllischen Bahnhofsstation Dreilann-Sohne abspielte, ist noch immer in tiefes Dunkel gehüllt. Es werden folgende Einzelheiten dazu berichtet: Gestern vormittag gegen 10 Uhr wurde in einem dortigen Hotel der 32 Jahre alte Privatist Grande der Sohn eines Charlottenburger Hofbesitzers, tot in seinem Zimmer aufgefunden. Wenige Stunden später land man in dem Walde zwischen Schierke und Dreilann-Sohne die Leiche eines 23jährigen Mädchens, dessen Personalien noch nicht ermittelt werden konnten. Die Ermittlungen ergaben, daß beide an Morphiumvergiftung gestorben waren. Zwischenliebe liegt ein Doppelmord vor. Die jungen Leute waren noch am Tag vorher zusammen gesehen worden. Grande zeigte ein tief ausgeragtes Weis. Die Leichen wurden polizeilich beschlagnahmt und vorläufig im Leichenhaus in Schierke untergebracht. Das Motiv der Tat ist noch nicht aufgeklärt. Das Mädchen stammt vermutlich aus Hamburg, wo Grande als Privatist angestellt war.

Der Raubmörder Knittelius.

Bernburg, 25. Okt. Ein Raubmörder, der lange Zeit überall gesucht worden ist, aber hiesig verhandelt hat, sich den Verfolgern zu entziehen, Knittelius aus Magdeburg, dürfte hier vor nicht langer Zeit eine Gestalt gegeben haben. Bei mehreren hiesigen Persönlichkeiten bot er Landstättensilber an. Weitere Spuren des Raubmörders Knittelius sind angeblich in Berlin entdeckt worden. In einem Gutleben am Grünen Weg erlag ein junger Mann, der süddeutsche Mundart sprach und eine Keilmütze trug. Er verlangte die Geschäftsunterlagen zu sprechen, zeigte eine Wiffenstange auf den Namen Berg oder Bed und bot Landstättensilber an. Dabei erklärte er, daß ihm keine augenbällige miffliche Lage zu diesem Handel zwinke. Abends blätterte die Frau in einer Modenzeitung und fand dort das Bild des Raubmörders Knittelius, dessen Gesichte wegen des Raubmordes an dem Apotheker Radtke in Magdeburg bereits ergriffen und zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Sie erkannte sofort Knittelius bei der Polizei, die jetzt auf den vermeintlichen Knittelius laubet.

Die betreffenden Bernburger Einwohner haben den Verwecker natürlich nicht erkannt, sondern erfuhr erst durch die Berliner Meldungen, wer es war, der ihnen als harmloser Wiberhändler seinen Besuch machte.

Verbrecherlicher Anschlag auf Eisenbahner.

Der Erste Staatsanwalt in Nordhausen erläßt folgende Bekanntmachung: „Am 1. Oktober 1910 wurden auf der Strecke Reinselde-Trosja zwischen den Stationen Küßfeld und Kesserhausen in Alton. 132 auf jedem Schienenseitrande des Hauptgleises sechs Steine, welche dableih in verbrecherischer Absicht hingelegt waren, aufgefunden. Für die Ermittlung des Täters hat die Königl. Eisenbahndirektion zu Cassel eine Belohnung von 300 Mark ausgelegt. Zweideihliche Angaben erbittet sich hierüber zu Altengleichen: 3 T. 840/10 machen zu wollen.“

Die Konkursverfahren.

+ Leipzig, 24. Okt. Die Handelskammer zu Leipzig beschloß, dem lässlichen Ministerium ein Gutachten über die von letzterem der Kammer unterbreiteten Vor schläge zur Einschränkung der kaufmännischen und gewerblichen Konkursverfahren zu übermitteln. Die Kammer, die sich schon wiederholt mit dieser Frage beschäftigt, hält es nicht für unwichtig, die Konkursverfahren nach § 1137 ff. des Gewerbestattung und nach §§ 74 und 75 des G.-B.-B. einheitlich zu regeln. Die Kammer hält an ihrer früheren Ansicht fest, daß die gegenwärtige Regelung der Materie im Gefch den glühenden und ansühenden Ausgleich zwischen den beiderseitigen Interessen gelassen habe, und stellt in Widrede, daß es in dieser Beziehung noch weiterer geistlicher Beschränkungen bedürfte. Im Gegenteil wird unter den Vor schlägen besonders der abgelehnt, wonach Vereinerbarungen, welche von den Vorschriften zu Unwissen der Angetasteten abweichen, nichtlich sein sollen, da unter Umständen die gestoppten Vorrichtungen dem Gläubigerschutze keinen ausreichenden Schutz gewähren und Vereinbarungen, die den guten Sitten nicht widersprechen, sehr wohl notwendig sein könnten. Eine Ausdehnung der Konkursverfahren auf alle gemerblichen Arbeiter dürfte nach Ansicht der Kammer wesentliche Bedenken nicht im Wege stehen, zumal die Grenzlinien der einzelnen Angehörtenklassen sehr oft schwandelnd seien.

Kalbe a. S., 24. Okt. Die Nachforschungen nach dem Wiberzer, der in Kalbe nachts durch einen

Schrotflügel den Polizeibeamten Dodhorn verletzt, haben noch keine weitere Klärung gebracht. Bei der in Beratung folgenden weiteren Perion handelt es sich wohl um einen geflohenen Wiberzer, der aber, wie die persönliche Gegenüberstellung mit dem kalbener Polizeiwachmeister ergab, nicht als Täter in Betracht kommt.

Kalbe a. S., 23. Okt. (Zweifelhafter Scherz.) Vier einzigen Tagen betrat ein etwa 13jähriger Knabe einen hiesigen Garten. Während der Lebensbesitzer ihm die verlangte Ware abzurufen hatte, die er in Schuch. Die Unterlage ergab, daß der Knabe einen kleinen Topfenreiner geloben und gepulvert in der Tadelnhaie getragen hatte. Bei Befragen, wozu er die Waife gebraucht, gab der Junge an, daß er sich den Schützelpfengel geliehen habe, um andere Knaben, die ihn auf dem Nachschafwege härmelten, zu erschrecken.

Delitzsch, 24. Okt. (Neues Amtsgericht?) Regierungsbeamter Michelsen ist von Uebermüde hierher verlegt worden. Wie verlautet, hängt die Verlegung mit dem Neubau eines Amtsgerichts zusammen.

Eichen, 23. Okt. (Mit Rücksicht auf die Gefährdung der Verbreitung der Maul- und Schlangenseuche) ist die für Sonnabend, den 20. Oktober, angekündigte Generalfammlung des landwirtschaftlichen Vereins Eichen und Umgebung ausfallen. Die Versammlung sollte als Wanderversammlung im Galtshof zu Mettendorf stattfinden.

Quedlinburg, 22. Okt. (Guttag Adolf-Hoff) Der hiesige Zweigverein des Guttag Adolf-Hoff hielt hier am letzten Jahresfest ab. Beim Festgottesdienst in der Mattische hielt Komfiraat Richter aus Stolberg die Festpredigt. Die Kirchensollerte ergab 96,80 Mark. Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: Pastor Weismacher-Sausweindorf, Pastor Schälze-Hedersleben und Zollinspektor Schrenkender-Schierke.

Schließ, 24. Okt. (Die Maul- und Klauenseuche.) Seit 1900 ist das Küstentum Neuh. u. von der Maul- und Klauenseuche verheert geblieben. 1899 war ihr Auftreten so stark, daß s. H. in Schlei die Hauptbismärkte in den Monaten Mai bis Juni verboten wurden. Da jetzt die Maul- und Klauenseuche in Westmarisch und Neuh. u. S. nachbargebierten, auftreten ist, wenn auch nur in vereinzelten Fällen, so hat die rufelhige Regierung jetzt strenge Maßnahmen bei der Einführung von Vieh und bei der Abhaltung von Viehmärkten getroffen.

Jersch, 23. Okt. (Kaufhaus.) Das Wintermeier der Anhaltischen Bauhütte mit 21 Bauhütten eröffnet worden.

Leipzig, 24. Okt. (Opfer der Straßenbahn.) In den Gauderer Straße wurde der hiesigjährige Tischlerhandwerker in Leinzig wohnhaft Familie Schöne von einem Straßenbahnwagen erschlagen und überfahren. Dar arme Kind hat gleich darauf an den erlittenen schweren Verletzungen.

Letzte Nachrichten.

Die Eröffnung der französischen Kammer.

Paris, 25. Okt. Heute nachmittag erfolgte durch den Präsidenten Bilon die Eröffnung der Kammer session. Anfangs waren nur wenige Abgeordnete im Saale anwesend. Die Deputierten fanden sich so nach und nach ein. Schließlich erfolgte auf den Vinken der äußersten Vinken ein Pfeifen und Zuhlen, welches gegeben den in diesem Augenblick in der Tür erscheinenden Polizeipräferkten Lepine gerichtet war. Diese Rundgebung war veranlaßt durch die energische Haltung Lepines bei dem jüngsten Eisenbahnerstreik. Die Aufse. „Kass mit ihm“ wurden immer lebhafter und es kam zwischen den Radikalen und den Sozialisten zu einem heftigen Wertwechsel. Am weiteren Zwischenfällen vorzuzugeln, hob der Präsident die Sitzung auf und verlieh den Saal. Bei Wibereröffnung der Sitzung erlaubte der Präsident die Kammer, alle Interpellationen betreffend den Eisenbahnerstreik in eine einzige zu fassen. Diesem Vororschlag wurde allseitig zugestimmt. Als erster Redner ergriff der Radikale Cuny das Wort. Er ist der Ansicht, daß die Forderungen der Eisenbahner berechtigt seien. Er behauptet jedoch, die Eisenbahner zum Ausland aufgeschoben zu haben. Nach ihm ergriff Colly das Wort. Er weist der Regierung vor, den Zustand durch Verhaftungen gebrochen zu haben. Redner ergeht sich in heftigen Ausfällen gegen Briand. Er tadelt in heftiger Weise die Haltung des Radikalkreises und erklärt die Handlungen dieses für eine Schandtat. Diese Worte veranlassen den Präsidenten, den Abgeordneten aufzufordern, sich etwas parlamentarischer Ausdrücke zu bedienen. Die Sitzung dauerte in den späten Abendstunden noch fort.

Die Gestic Crrippens — freigesprochen.
W. London, 25. Okt. In der heutigen Verhandlung gegen die Gestic De Crrippens, Mih Le Neve, wurde die freigesprochen.

Unterhaltungsblatt.

Der Affosia. Von Heinrich Böhrer. (Fort.) — Berliner Brief. Von H. Sibirius. — Die Rheinburgen. Von Herbert Guleberg. — Literatur.
Leitung Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil Wilhelm Gester; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerich, Heindel; Eugen Brinkmann; für Ausland und Beste Nachrichten: B. Wilhelm Georg; Feuilletons, Vermischtes usw. Martin Buchtmanger; für den Teletextteil: Hermann Göbel; Druck und Verlag: Verlagsanstalt „Die Welt“ in Halle a. S.
— Diese Nummer umschloß 8 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Vermischtes.

Die Wetterkatastrophe im Golf von Neapel.

Zu der bereits gemeldeten Wetterkatastrophe in Italien... Die erste Welle am 1. September...

Die Verwüstung Cetaras.

Das 3500 Einwohner zählende Dorf Cetara bei Amalfi... Die Verwüstung Cetaras...

Ein ganzes Gefährt in den Rhein geführt.

Aus Spener wird telegraphiert: Ein scheinliches Unfall... Ein ganzes Gefährt in den Rhein geführt...

Ein originale Fundelstücke... Ein originale Fundelstücke...

Gebrandet. Der portugiesische Postdampfer... Gebrandet. Der portugiesische Postdampfer...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“... 3 Uhr 19 Minuten. Kredit 208,50, Diskont...

161,37, Russische Anleihe von 1902 92,37, Türkenloose 179,50, Lombard 21,37, Kanada 199,37, Baltimore 110,13, Laurahütte...

Am Kassamarkt notierten höher: Düsseldorf, Brauerei 3, Wiesbadener Kronenbrauerei 1, Reichelbräu 1,50, Gabelberger Brauerei 1,50, Unionbrauerei 1,50, Bückeburger Mälzerei 1,50...

Zum Kurszusatz. Berlin, 25. Okt. 4%. Preussische Staats-Anleihe 0/00 zum 18. — — — 4%, Bayerische Staats-Anleihe 08 zum 19. 101,40G. 4% Schwarzburg-Sonderhansens — 25. 91%, Württemberg. Staats-Anleihe 51-53 — — — 3%, Kärntner Staats-Anleihe 92,70G. 3% Deutsche Ostafrikanische Schuldversch. var. 93,60G. 4% Cottbusr. Stadt-Anleihe 1900 99,90G. 4% Darmstadt-Stadt-Anl. 1900 zum 18. 100,30G. 3% 1/2% Kasseler Stadt-Anl. 1887 — — — 4% Chemische Werke Charlottenburg 2, Deutsche Gasgesellschaft 3, Müller-Rüch 3, Schurich Clahütte 3, Bredow Zucker 2, Mix & Genest 2, Berl. Jutespinnerei 2,50, Girmes & Co. 1,70, König Wilhelm 4, Reichelshütte 2,50.

Londoner Börsen vom 25. Okt. Annotizen: Fugt. Konsols 70,62, Rio Tinto 69,75, Geduld 1,87, Goldfields 8,57, Steel com. 80,07, Steel prest. 122,99, Rand Mines 8,55, Anaconda 8,95.

Der Kalk-Kuxenmarkt.

Berlin, den 25. Okt.

Table with 5 columns: Name, Preis, Wert, Gnd, Brutt. Lists various firms and their market values.

Erhöhung der Schweisseisenpreise.

In der Sitzung der rheinisch-westfälischen Schweisseisen-Werksverbände wurde genügende Beschäftigung und anregende Nachfrage festgestellt. Die vereinigten Werke beschlossen, den Verkauf von Schweisseisen für das erste Quartal 1911 freizugeben und die Preise mit Gültigkeit von gestern ab durchweg um 3 Mk. pro Tonne zu erhöhen.

Fast den doppelten Fabrikationsgewinn erzielte die vorgländische Maschinenfabrik in Plauen die zu 10 (10) Proz. Dividende verteilt. Laut Geschäftsbuch war das Geschäft sehr lebhaft. Die Aufträge im Stücksammlerbau waren noch nie so hoch als im letzten Jahre. Die Aussichten werden als günstig bezeichnet.

Der Stahlwerksverband richtete an die Schwarzblech-Vereinigungen die Forderung, sie möge ihre Werke veranlassen, ihren Halbzugbedarf nur beim Stahlwerksverband zu decken; nur unter dieser Bedingung werde er die gegenwärtige Ausführungsvergütung weiter bewilligen.

Kräch auf dem Berliner Baumarkt. Die Baumaterialien- und Baunternehmensfirma F. W. Max Ohlrich hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven dürften 1 1/2 Mill. Mk., die Dividende 4-5 Proz. betragen.

Mälzereibericht. Die Verwaltung der Bamberger Mälzerei bemerkt in Geschäftsbericht, der Gestörtenverhältnisse gestalten sich recht schwierig. Für das neueste Geschäftsjahr erweist sich ein befriedigendes Resultat. Die Dividende beträgt bekanntlich 6 Proz.

110 000 Mk. Verlust ergibt das Geschäftsjahr der Gelsenkirchener Gußstahlfabrik.

Stühle mit automatischem Spulenwechsel. Die Hagener Textilindustrie setzt laut Geschäftsbericht große Hoffnungen auf eine Veranlage, die in einer Weberei für Stühle mit elektrischer Spulen- und Schützenanlage besteht.

Verein chemischer Fabriken Akt.-Ges. in Zeltz. Wie man hört, wird voraussichtlich für 1909/10 die gleiche Dividende wie im Vorjahre, nämlich 8 Proz., zur Verteilung gelangen.

Die Kalkwerksgesellschaft Alexandershall erzielte im dritten Quartal 347 234 Mk. netto gegen 267 926 Mk. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Ausgabe betrug wieder 150 Mk. Eine neu gebaute Bromfabrik wurde in Betrieb gesetzt. Die Vorarbeiten für die neue Schachanlage werden in Angriff genommen.

Neuburger Eisengießerei und Maschinenfabrik Akt.-Ges. in Nienburg a. S. Die Gesellschaft erzielte laut Rechenschaftsbericht in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr einen Fabrikationsergebnis von 162 942 (i. V. 160 939) Mk., wozu 9196 9237 Mk. Vortrag vom Vorjahre treten. Demgegenüber erforderten Unkosten und Steuern 123 031 (i. V. 118 031) Mk. und Abschreibungen 24 293 (24 516) Mk., so dass sich ein Reingehalt von 24 813 (27 628) Mk. ergibt. Hiervon sollen nach Dotierung des Reservefonds und Abzug der Tantiemen dem Erneuerungskonto 12 000 Mk. (i. V. 15 000 Mk. dem Extra-Reservefonds) zugewiesen und 9833 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Eine Dividende gelangt, so wie in den beiden Vorjahren, nicht zur Verteilung. Der Bericht weist auf die gedrückten Preise für Fertigfabrikate sowie die erhöhten Löhne und Generalkosten hin und betont, dass die Gesellschaft den erzielten Gewinn der Anerkennung ihrer Spezialfabrikate sowie ihrer Betriebsleistungen, deren Leistungsfähigkeit die Verteilung zu steigern fortgesetzt bemittelt zu verdrat.

Die deutschen Triumph-Fahrradwerke in Nürnberg schütten aus 155 572 (149 076) Mk. Überschuss wieder 8 Proz. Dividende aus.

Schultheissbrauerei Akt.-Ges. In der Aufsichtsratsitzung wurde mitgeteilt, dass am 31. August abgelaufene Geschäftsjahr einen nicht erheblichen Mehrertrag erbracht hat, und beschloss, der in der zweiten Hälfte des Jahres stattfindenden Generalversammlung eine Verteilung einer Dividende von wiederum 14 Proz. vorzuschlagen. Die Abschreibungen sollen nach den seither üblichen Sätzen (i. V. 1 561 514 Mk.) vorgenommen werden.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenmarkt vom 25. Oktober. Am Fröhmarkt notierten: Weizen inländ. 185,00-197,00, Weizen ausl. mit Mühle, Roggen inländ. 147,00-148,00, Weizen ausl. mit Mühle, Hafer märkischer mecklenburger, pomm., preussischer, pommerischer und schlesischer fein 171-175, mittel 169-170, grob 185-190, russisch, und Donau mittel 149 155, gering... Mais ammer. 140-146, neuer abfallender 135 139, runder 137,00-141,00, schwarzer 1, Grotzke, inländische Futtergerste, mittel und geringe 132,00-145,00, mittel 160, russische und Donau (schlichte 14,00-120,00, Wazern 121 124, ab Bahn und frei Wagen, Erbsen inländische und ausländische Futterernte mittel 148-155, Tauben-erschler 156 161, ab Bahn und frei Wagen, Weizenmehl 60 24,50 bis 27,50, Roggenmehl 0 und 1 18,50-21,00, Weizenkleie 0, 9,00 11,00, Roggenkleie 4,10-10,25.

Magdeburg, 25. Okt. (Die Notierungen verstehen sich für 100 kg netto ab Bahn und frei Waggon.) Weizen ausl. und Sommer-ruhig, gut 192 194 Mk., Weizen Bauh. 192-195, Roggen inlnd. stetig, gut 146 152. Gerste ausl. Futtergerste ruhig gut 113-116. Hafer inlnd. ruhig, gut 145 160. Mais runder ruhig, gut 135 137, amerik. bunter, gut 140 142.

Hamburg, 25. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen still Osthoth Mecklenburger 192-198, Roggen ruhig. Mecklenburg und Pomm., 140-155. (Gerste stetig, südruss. 96 99. Hafer fest, Holsteiner, — — — Mecklenburger 175-190, neuer Holsteiner und Mecklenburger 150 bis 160. Mais rubig La Plata 102 104, mittel 90 7, 7, 9. Weizen ausl. 25. Okt. (Getreide-) Weizen ausl. und Sommer-ruhig, gut 192 194 Mk., Weizen Bauh. 192-195, Roggen inlnd. stetig, gut 146 152. Gerste ausl. Futtergerste ruhig gut 113-116. Hafer inlnd. ruhig, gut 145 160. Mais runder ruhig, gut 135 137, amerik. bunter, gut 140 142.

Kaffee.

Hamburg, 25. Okt. Kaffee. Kaffee-avenue Santos pro Dezember. 48 G. 49 1/2 G. 49 1/2 G. pro März 45 1/2 G. 46 1/2 G. 46 1/2 G. pro Mai 45 1/2 G. 46 1/2 G. 46 1/2 G. pro Juli 45 1/2 G. 46 1/2 G. 46 1/2 G. stetig behauptet behauptet

Kartoffelmehl und -Stärke.

Magdeburg, 25. Okt. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 21,00-21,50, 1/2, 45 Vol. Prok. für 100 kg (106-107) Liter 96,25-97,25 Mk. pro 100 kg.

Spiritus.

Nordhausen, 25. Okt. Branntwein 40 Vol. Prok. für 100 kg 106-107, 100 Vol. Prok. für 100 kg 106-107, 100 Liter 96,25-97,25 Mk. pro 100 kg.

Chemische Produkte.

Hamburg, 25. Okt. Chlorsäure per 100 kg 8,55, Febr.-März 9,20 frei Fahrzeug Hamburg.

Wolle.

Bremen, 25. Okt. Baumwolle still, Upl. loko middl. 73,50 Pf. G. Liverpool 25. Okt. Baumwolle still, Upl. loko middl. 73,50 Pf. G. Liverpool 25. Okt. Aegyptische Baumwolle per Nov. 11,06. Alexandria, 25. Okt. Aegyptische Baumwolle per Nov. 21,03. Jan. 21,03, März 21,10.

Metalle.

London, 25. Okt. Chili-Kupfer, matt 57, 3 Mon. 58 1/2. Zinn Straits fine 162, 3 Mon. 162 1/2, Mat span. fest 13 1/2, engl. 13 1/2. Zink gewöhnliche Marke, fest 24, spez. Marke 24 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden. New York, 25. Okt. 24.10. Chicago, 25.10. 24.10. Weizen p. Dez. 100 1/2, 100 1/2. Weizen p. Dez. 92 1/2, 92 1/2. Mais p. Dez. 54 1/2, 54 1/2. Mais p. Dez. 45 1/2, 45 1/2. Mehl Superior 4 1/2, 4 1/2. Hafer p. Dez. 30 1/2, 30 1/2. Kaffee Fair Rio Nr. 7 10 1/2, 10 1/2. Roggen p. Dez. 78 1/2, 78 1/2. p. Nov. 84,00 8,50. Schmalz p. Okt. 13,07 13,05. Petroleum in Cases 8,50 8,90. Petroleum in Tanks 8,40. do. in Philadelphia 7,40 7,40. Tendenz: Weizen fest, Mais fest.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. (Bureau in Halle: L. Schmidtlich, Bankstrasse, Poststrasse.) Neueste Dampferbewegungen: Grosser Kurfirst 23. Okt. von Cheburg Oldenburg 22. Okt. von Vigo, Crefeld 24. Okt. in Antwerpen. Göttingen 22. Okt. von Suez, Prinz Ludwig 24. Okt. von Antwerpen, Kleist 21. Okt. von Genoa, Litow 22. Okt. in Colombo, Prinzess Alice 23. Okt. von Shanghai, Kronprinzessin Cecilie 24. Okt. von Cheburg, Prinz Friedrich Wilhelm 22. Okt. in Bremerhaven, Hannover 22. Okt. von Galtvestor, Glessen 21. Okt. von Las Palmas, Aachen 21. Okt. von Oporto, Gneisenau 22. Okt. Gibraltar pass, Borkum 23. Okt. Peim pass, Pälow 22. Okt. von Gibraltar, Prinz Eitel Friedrich 23. Okt. in Singapur, Derflinger 23. Okt. in Aden, Königin Luise 22. Okt. von New York, Königin Luise 22. Okt. von Palermo.

Wasserstände.

Table with 2 main columns: Name und Einstr., Fall Wochen. Lists water levels for various locations like Artern, Nebra, Unterpegel, Weissenfels, Protha, Altleben, Bernburg, Halbe, etc.

Amst. 25. Okt. Postgeld plus 39 em. Von Oberland werden 40 em Fall gemeldet.



